

Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 7.

Samstag, den 22 Januar

1848.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Da nicht selten der Fall vorkommt, daß theils kranke und krepirte Pferde von Leimsiedern u. aufgekauft werden, theils sonst Pferde ohne alle Controle geschlachtet und das Fleisch genossen wird, so sieht man sich, sowohl im Interesse der dadurch in ihrem Gewerbe beeinträchtigten Kleemeister, als aus gesundheits-polizeilichen Rücksichten, zur Bekanntmachung der gesetzlichen Bestimmungen, nach welchen zwar den Leimsiedern unbenommen ist, gesunde, jedoch zum Dienste nicht mehr taugliche Pferde aufzukaufen und zu ihrem Gewerbe zu verwenden, so wie jedem Eigenthümer eines Pferdes, welches abgethan werden soll, gestattet ist, sich deshalb statt des Kleemeisters an einen andern zum abdecken Berechtigten zu halten, vorausgesetzt daß das Thier auf eigenen Füßen fortgebracht werden kann, und an keiner ansteckenden Krankheit leidet, was aber in dem einen oder andern Fall die vorgeschriebene Besichtigung der Thiere vorauszusehen hat, veranlaßt.

Den 20. Januar 1848.

Königl. Oberamt.

Waiblingen. Neuerdings vorgekommene Fälle, in welchen kranke Thiere heimlicher weiß, geschlachtet werden, geben dem Oberamt Veranlassung, die diesfälligen gesetzlichen Bestimmungen

Mezger Ordnung S. 4 und 5.

General Resc. vom 30 August 1721. (Reyschers

Gfz. Elg Bd. XIII S. 1220.

nach welchen kein Mezger 1 Stück Vieh schlachten darf, bevor dasselbe von den bestellten Fleischschauern besichtigt ist, wiederholt zur Nachachtung bekannt zu machen, wobei noch anzufügen daß

1) vorausgesetzt werde, daß in jedem Ort die aufgestellten Fleischschauer mit einer Instruction versehen

2) daß sie den jedesmaligen Erfund in ihr Register eintragen, und dem Schlachten nur Statt geben, wenn das Thier nicht krank, namentlich nicht mit einer ansteckenden Krankheit behaftet. In letzterem Fall wäre hievon sogleich dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen, und endlich

3) zur Controle, sich das Register der Fleischschauer von Zeit zu Zeit längstens aber nach Abfluß von 3 Monaten vorlegen lassen, und nach Umständen seine Verfügungen treffen.

Den 20. Januar 1848.

Königl. Oberamt.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Zerbackte wollene Lumpen sind im Siechenhaus um 1 fl. 52 kr. p. Ent. zu haben. Da der Vorrath bald vergriffen seyn wird, so werden die Liebhaber wohl daran thun, sich so gleich an den Cassier der Armen-Beschäftigungs-Anstalt, Gottlob Pfander, Seisenfeder, zu wenden.

Waiblingen. Von dem Stolp'schen Hühneraugenmittel, für dessen erprobte Güte höchst achtbare Zeugnisse sprechen, habe ich den Verkauf für den diesseitigen Bezirk übernommen.

Ernst Friedr. Pfander.

Waiblingen.

Geschäfts Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem auswärtigen, und besonders dem hiesigen Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er hier sein Geschäft als Schmidmeister eröffnet habe, und empfiehlt sich hiemit in allen vorkommenden neuen und ReparaturGegenständen, namentlich in Chaisen, Wagen, Pflügen und Eggen und Hufbeschläge, und sichert billige und solide Arbeit zu.

Waag, Schmidmeister.
an der Grabenstraße.

Waiblingen. (Zu vermieten.)

Der Unterzeichnete hat auf Georgi zwei Wohnungen zu vermieten bestehend im 2ten Stock Stube, Stubenkammer, Speisekammer, Küche, Bühne und einen geschlossen Keller; im 3ten Stock desgleichen.

Jacob Sauer, Metzgermeister.

Waiblingen. Christoph Häusermann, auf der Grabenstraße, ist Willens sein Haus ganz oder die Hälfte zu verkaufen. Kaufsliebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Steinkohlen,

der Preis von acht Rubrer Grieskohlen ist bei uns gegenwärtig 50 fr.

Heilbronn, 20. Januar 1848.

Karl Friedr. Draug.

Einen Wagen voll Angerssen hat zu verkaufen
Jg. Friedr. Stolpp.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr hält Herr Gustav Werner einen Vortrag

Waiblingen Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme und Wohlthaten, welche meinem Sohne Georg während seinem langen und beschwerlichen Leiden von vielen Wohlthätern zu Theil wurde, so wie für die zahlreiche Begleitung zu seiner endlichen Ruhestätte, sage ich meinen innigsten Dank. Gott der Vergelter alles Guten wolle es ihnen Jenseits vergelten.

Bihlmair, Webermeister.

Nächsten Montag den 24. Januar ist
Bürger-Verein
bei Carl Wahler.

Kurs für Goldmünzen.

Neue Louis'd'or 11 fl. — kr.
Friedrichsd'or 9 fl. 44 kr.
Holländische Zehnguldenstücke . 9 fl. 55 kr.
Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28 kr.
Dukaten Württembergische
v. J. 1840, im festen Kurs . 5 fl. 45 kr.
b) alle übrigen Dukaten . . . 5 fl. 36 kr.
Stuttgart den 15. Januar 1848.

K. StaatsKassenVerwaltung.

Jedem Menschen ist mit Nacht
Seine Zukunft zuge deckt,
Nur das Jetzt ist seiner Macht
In die freie Wahl gelegt.
Wenig Stunden dauert Heut,
Dreifach ist der Schritt der Zeit.
In der frühen Kindheit heiterm Morgen,
Wünscht der Knabe schon ein Mann zu seyn,
Und die Jungfrau härmet sich mit Sorgen,
Will beglückte Braut des Theuren seyn.
Manche Hoffnung hat sie schon betrogen,
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen.
Unter sehnsuchtsvollem Hoffen
Schwindet unvermerkt die Zeit,
Vor uns liegt die Zukunft offen,
Rückwärts die Vergangenheit.
Kurz ist uns das Glück gewogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflohen.
Manche günst'ge Augenblide fliehen
Wir oft unbewußt vorbei;
Doch die Thränen, die jetzt um sie fließen,
Bringen nimmer sie herbei.
Nüße, was das Glück dir eben beut,
Ewig still steht die Vergangenheit.

Der Herr Commissär.

Vor dem Disciplinrathe der pariser Nationalgarde wurde Hr. Prairand vernommen, eine würdige Erscheinung im schwarzen Frack.

Der Präsident: Warum haben Sie die Wache nicht bezogen?

Prairand: Herr Präsident, ich würde meiner Bürgerpflicht sehr gern nachkommen, aber mein Amt verträgt sich mit den kriegerischen Institutionen durchaus nicht, ich bin Commissär.

Der Präsident: So muß ein Irthum in den Registern dieses Arrondissement's statt finden.

Prairand: Höchst wahrscheinlich.

Der Präsident: Als Commissär werden Sie freilich keine Zeit haben, die Wache zu beziehen, denn leider gibt es in jeziger Zeit nur zu viel Leute, die Ihre Dienste in Anspruch nehmen.

Prairand: Die Arbeit wächst mit jedem Tag; ich weiß oft nicht wo aus noch ein.

Der Präsident: Natürlich, das zankt sich, bringt sich um . . . lieber Himmel, in unserm Paris wird's immer toller.

Prairand: Das möchte ich nicht behaupten, oder vielmehr, es würde mich wenig quälen, denn die Leute, die mir den Kopf heiß machen, sind gar geduldiger Natur. (Gelächter.)

Der Präsident: Die Leute, die Sie zur Ruhe bringen, arretiren?

Prairand: Verstehen Sie nicht recht; ich arretire Niemand, im Gegentheil. Sie Alle, meine Herrn, werden früher oder später einmal meine Arrestanten, da Sie gerade vom Arretiren sprechen — Sie, Herr Präsident, nicht ausgenommen.

Der Präsident: Mein Herr, keine schlechten Spässe, keine Beleidigungen. Ich verbitt mir dergleichen im Namen des Conseils!

Prairand: Sehe ich wie ein Spaßvogel aus? Ich verstehe keinen Spaß. Wenn sich übrigens Alle beleidigt fühlten, die mir in die Hände fallen, so wären sie nicht, was sie sind.

Der Präsident: Sie gefallen sich in Räthseln. Sind Sie denn nicht Polizeikommissär?

Prairand: Polizei nein, Kommissär ja: ich bin Leichenkommissär!

Allgemeines Gelächter. Der Angeklagte wird freigesprochen und beschlossen, daß an die Revisionskommission zu berichten sei.

pagnie Aufschrift: „Burnes und Sohn, Schmidts- und Barbiergehäft aller Art: Hier werden Pferde beschlagen und Bärte gepuzt, rostige Schlösser ausgebeßert und Haare gekräuselt, Zähne ausgezissen und Pferde und Menschen zur Aber gelassen und dergleichen Hufschmidts- und Barbiersachen mehr.“

Ein merkwürdiger Zug aus dem Leben des Herzogs Karl von Württemberg.

Es wurden in Stuttgart und in der nächsten Umgebung große militärische Paraden gehalten, zu Ehren des Großfürsten Paul von Rußland, der mit der Tochter des Prinzen Friedrich von Wömpelgard, der Schwester des nachmaligen Königs Friedrich von Württemberg, seiner Frau, Stuttgart besuchte. Der Großfürst kam auch auf Hohensperg, wo er eine Weile neben mir stand. Ich war damals nicht mehr bei der Leibkompagnie, sondern bei den Grenadiereen. Daher sagte Karl zum Großfürsten, auf mich deutend: „das ist ein Tambour von meinen Grenadiereen, so habe ich noch 2 Kompagnien in Stuttgart und in Ludwigsburg.“ Einige Tage darauf wurden wir von Scharfschützen nach Stuttgart transportirt, in andere Kleider vom Regiment Gabsenz gesteckt, und mußten nun auf dem Schloßplatz aufmarschieren, und eine neue Grenadierkompagnie vorstellen. Als wir in Ludwigsburg ankamen, fieng die Komödie des vorigen Tags aufs Neue an. Wir mußten die Uniformen vom Regiment Stein anziehen und, wie in Stuttgart, Bärenmützen aufsetzen. Die auf diese Weise veränderte Kleidung mußten die Großfürsten darüber täuschen, daß er drei verschiedene Kompagnieen Grenadiere, und doch immer dieselben Leute gesehen.

Waiblingen. (Dank.) Für die armen Abgebrannten in Wimpfen sind mir folgende milde Beiträge eingegangen

Von einem hiesigen Bürger	24 fr.
— — — — — der nicht genannt seyn will	12 fr.
— — — — — der Tochter eines Handwerksmannes	4 fr.
— — — — — Herrn J. C. Buns	2 fl.
— — — — — Frau v. Baldinger	2 fl. 42 fr.
— — — — — Hofrath Wegßer	2 fl. 20 fr.
— — — — — M. M.	1 fl.
— — — — — einem Unbekannten	12 fr.

Wofür ich den edlen Gebern im Namen der Bedürftigen ein herzlich's Vergelt's Gott zürufe.
Ernst Fried. Pfander.

Kompagnie Aufschrift. An einem Hause zu Bridgewater in England, das vom Vater und Sohn, von denen jeder sein eigenes Gewerbe hat, bewohnt wird, liest man folgende Kom-

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Friedrich Maier, Metzger.	2 Brtl. linker Hand am Fellbacher Weg.	25 Off.	Alle diese Güter am 24. Januar 1848.	¹ / ₃ baar ² / ₃ in verzinslichen Ziehlern. desgl.
	Die ¹ / ₂ an 1 M. ¹ / ₂ B. ¹ / ₂ A. unterm Fellbacher Weg	301 fl.		
	1 B. 1 A. ⁸ / ₄ R. in den Ziegeläcker.	225 fl.		
	2 B. ob dem Remser Weg im kleinen Feld.	250 fl.		
	Die ¹ / ₂ von 3 B. ¹ / ₂ A. unterm schmalen Pfad.	211 fl.		
	2 B. ob der Wasserstube neben Stadtrath Wöflner.	271 fl.		
	¹ / ₂ an 3 M. ¹ / ₂ B. ¹ / ₂ A. am Kommelshäuser Weg.	241 fl.		
	Den 4ten Theil an 2 M. ¹ / ₂ Aht. am Remser Weg.	260 fl.		
	1 B. an 1 M. 1 A. auf der Röhre neben Stadtrath Schneider, zinst jährlich 49 fr.	130 fl.		
	² / ₂ B. auf der Fuchsgrube mit sehr schönen Obstbäumen neben Schmid Herzog u. M. Heinrich.			
	3 B. über der Heerstraße neben den Anwändern und Jakob Blaiß, zinst jährlich 1 fl. 24 fr.			
	Die ¹ / ₂ an 1 M. im nähern Weidach neben Georg Wölpert und Math. Böhringen.			
	3 B. ob der Uhlflinge, wovon die ¹ / ₂ mit schönen tragbaren Bäumen ist.			
2 B. ¹ / ₂ A. im äußern schmalen Pfad neben Schneider Häugler.				
2 B. beim Sickenhaus neben Metzger Heidenwag und Ch. Frank.				
1 M. ¹ / ₂ B. Wiesen am Beinsteiner Fußweg neben den Hummelwiesen.				
Matheus Bbringer, Dan. Sohn. Alt Daniel Arnold	¹ / ₆ an 2 Brtl: 24 Aht. Wiesen im Kezenbach. Die Hälfte an einem Wohnhaus u. Scheuer u. Stallung	65 fl. 902 fl. 42 f		